

Sicherer Start für die Erfüllung der Parteitagsbeschlüsse

Die Parteiorganisation des Werkzeugkombinats Schmalkalden orientierte in der politischen Massenarbeit darauf, die Leistungen der Besten zum Maßstab für alle zu machen. Über die dabei gesammelten Erfahrungen und darüber, wie die Werktätigen des Betriebes befähigt werden, die Aufgaben des IX. Parteitages zu lösen, sprach „Neuer Weg“ mit den Genossen:

Helmut Gaudian, Parteisekretär im Stammbetrieb des Kombinats;
 Horst Hentschel, APO-Sekretär im Produktionsbereich I;
 Eberhard Berger, Dreher in der Brigade „VIII. Parteitag“;
 Günter Möcker, Parteigruppenorganisator in der Abteilung Landwirtschaftliche Messer, Jugendbrigade „Pablo Neruda“;
 Rolf Bahner, Parteigruppenorganisator im Bereich Forschung und Entwicklung.

Den „Neuen Weg“ vertreten die Genossen Günter Krüger und Jochen Schneider.

Neuer Weg: Die Direktive, die der IX. Parteitag der SED zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1976—1980 beschloß, verlangt vom Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau überdurchschnittliche Steigerungsraten. Welche Aufgaben ergeben sich daraus für die politische Arbeit eurer Parteiorganisation?

Helmut Gaudian: Wir werden die Masseninitiative durch die politische Arbeit weiter erhöhen. Die Direktive sieht vor, die industrielle Warenproduktion in unserem Stammbetrieb bis 1980 auf 164,5 Prozent gegenüber 1975 zu steigern. Unser Kombinat ist darin namentlich aufgefordert worden, durch mehrschichtige Auslastung der neugeschaffenen Kapazitäten sowie durch die sozialistische Rationalisierung die Produktion von Werkzeugen für die metallverarbeitende Industrie, für den Bergbau, für die Landwirtschaft und für die Bevölkerung erheblich zu erhöhen. Die Brigade „VIII. Partei-

tag“ aus dem Produktionsbereich I zum Beispiel steigert noch in diesem Jahr die Produktion von Wendeplattenfräswerkzeugen auf 220 Prozent und erhöht dazu die Arbeitsproduktivität auf 230 Prozent. Die Parteiorganisation ist sich darüber klar, daß so hohe Steigerungsraten nur möglich sind, wenn alle Reserven auf den Tisch gepackt werden. Dazu ist es notwendig, in der politisch-ideologischen Massenarbeit neue Wege zu gehen, um Reserven solchen Ausmaßes aufzudecken und wirksam zu machen. Die wichtigste, die umfassendste Methode, die in unserem Kombinat dazu entwickelt wurde, besteht darin, die Leistung der Besten zum Maßstab für alle zu machen. Das bedeutet, alle Kollektive an die Leistungen der Besten und — wir unterstreichen das besonders — an die Arbeitsweise der Brigade „VIII. Parteitag“ heranzuführen

Neuer Weg: Wie läßt sich, knapp zusammengefaßt, das Wesen dieser Arbeitsweise umreißen?

Horst Hentschel: Es handelt sich vor allem um eine intensivere politische Arbeit, die konsequent und bewußter als bisher auf die Intensivierung der Produktion und ihre Erfordernisse gerichtet ist. In der Praxis sieht das so aus, daß wir zum Beispiel in der APO, in der Parteigruppe und der Brigade viel anschaulicher als bisher über die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik diskutieren. Die Produktion auf 220 Prozent und die Arbeitsproduktivität auf 230 Prozent zu steigern — ist schließlich eine Aufgabe, mit der sich, nicht jeder sofort in der Brigade befreundete ...

Helmut Gaudian: ... zumal das keine ausgesuchte Spitzenbrigade ist.

Horst Hentschel: In unserer Argumentation sind wir konkreter geworden als bisher. Die Genossen rechneten zum Beispiel vor, daß die Anzahl der übergebenen Neubauwohnungen von 1971 bis 1975 von 79 auf 353 stieg. Dabei betrug die Vergabe an Produktionsarbeiter